

FAMILIENRAT

Lästiger Heuschnupfen – Homöopathie schafft Abhilfe!



Mit dem Blühen der Haseln ist der Auftakt zur saisonalen Pollenallergie eingeläutet. Juckreiz, Niesattacken, rote, tränende Augen bis hin zu Atemnot – ca. 15 bis 20 Prozent der Bevölkerung leiden sehr stark an dieser gesundheitlichen Beeinträchtigung.

Allergie leitet sich aus dem Griechischen ab und bedeutet «anders reagieren» oder «überempfindlich reagieren». Durch Allergene werden von den eigentlich harmlosen Eiweissstoffen, die der Körper fälschlicherweise für gefährlich hält, typische Reaktionen ausgelöst.

Die eigentliche Ursache dieser «lästigen Krankheiten», zu denen nebst Heuschnupfen auch Ekzeme, Allergien und Asthma zählen, ist nicht endgültig geklärt, und wahrscheinlich spielen verschiedene Faktoren wie genetische Veranlagung und Umwelteinflüsse eine bedeutende Rolle.

So etwa übertriebene Hygiene, bei der die abwehrstärkende Auseinandersetzung mit Mikroorganismen wegbleibt. Häufige Einnahmen von Anti-

biotika, Impfungen und industriell veränderte Nahrungsmittel, aber auch Schadstoffbelastungen der Umwelt sollen das Erkrankungsrisiko ebenfalls erhöhen.

Eine Reihe aktueller Studien bestätigt, dass sich bei Bauernkindern, die Kontakt mit Tierställen haben und Milch der eigenen Kühe trinken, das Risiko für Allergien und Asthma um 75% reduziert. Ebenfalls zutreffend ist ein vermindertes Risiko bei Landkindern und Kindern mit Haustieren. Eine Gruppe also mit natürlicher Lebensweise, die gewiss nicht mit übertriebener Hygiene verwöhnt wird und deren Immunsystem somit von Klein auf gut trainiert wurde. Und Kinder von Müttern, die sich bereits während der Schwangerschaft in den Ställen aufhielten, haben eine nochmals verminderte Erkrankungsrate ausgewiesen.

Heuschnupfen, Ekzeme, Allergien und Asthma sind Symptome eines chronischen Zustandes und treten selten einzeln auf. Mit einer homöopathischen Behandlung durch eine ausgewiesene Fachperson, die speziell auf den persönlichen und ganzen Krankheitszustand eingeht, können sowohl kurz- als auch langfristig sehr gute Behandlungsergebnisse erreicht werden!

Typische Symptome des Heuschnupfens sind: gereizte, rote, brennende Augen, starker Tränenfluss, Bindehautentzündung, Schnupfen mit wässrigem Sekret, verstopfte Nase, Juckreiz der Augenlider, Juckreiz im Gaumen, Juckreiz in den Ohren, Verschlechterung im warmen Raum, Verbesserung in der frischen Luft usw.

Eine homöopathische Behandlung kann problemlos während oder auch nach der Pollenzeit gestartet werden. Die stark unterdrückenden Antihistaminika lassen sich dadurch vermeiden. Gerne berate, behandle, begleite und unterstütze ich Sie.

Petra Bartholet Meier
Homöopathin Andelfingen

Der Familienrat erscheint alle zwei Wochen.
Redaktion: Ursula Buchschacher, Zentrum für Musik und Lernfragen, Berg am Irchel, Roland Spalinger, Andelfinger Zeitung;
Kontakt: familienrat@andelfinger.ch



Heuschnupfen zeigt sich durch verschiedene Symptome – diese sind in einem warmen Raum stärker, an der frischen Luft geringer. Bild: zg

Mühlengeschichte(n)

ANDELFINGEN Vom Zusammenhang des Mühlensystems und dem Gewerbe – und der Geschichte des Bachs.

SEPP SCHNEIDER *

Seit dem 14. Jahrhundert wird die Wasserkraft in Andelfingen genutzt. Das 1306 erstellte «Habsburger Urbar», ein Güter- und Steuerverzeichnis, belegt dies eindeutig. Mit den entstehenden Mühlen wuchs auch das lokale Gewerbe. Schmiede, Wagner, Zimmerleute, Maurer, Schlosser, Fuhrhalter und Wirte fanden im aufstrebenden Ort ihr Auskommen, nicht zu vergessen die Landwirte mit ihrem Obst- und Weinbau. Später kamen Schreiner, Mechaniker, Elektriker und Installateure dazu.

Die Gemeinnützige Gesellschaft Andelfingen gründete 1842 die Bezirksparkasse, welche 1874 nach einigen Turbulenzen von der Zürcher Kantonalbank übernommen wurde. Verkaufsgeschäfte aller Art, Drogisten, Apotheker, Ärzte, Zahnärzte, Garagisten, Industrielle und Ingenieure trugen weiter zu ansehnlichem Wohlstand bei und machten Andelfingen zu dem, was es heute ist: ein regionales Zentrum für Gewerbe und Dienstleistungen.

Fluss der Bäche

Mit dem Bau des Bachsystems Wildbach-Mühlbach wurde vor über 700 Jahren begonnen. Das Gefälle zwischen Ursprung und Thur beträgt rund 70 Meter. Das vollständig erhaltene Wasserbauwerk ist von nationaler Bedeutung. Der Wildbach entstand in mehreren Etappen und dient als Hochwasserentlastung. Er führt westlich am Dorfkern vorbei. Mit dem Bau der Landstrasse um 1870 wurde er eingedolt. Sein Wasser taucht erst bei der Wehranlage für die Wiesenwässerung beim Rank wieder auf, stürzt über den Fall hinter dem «Doktorhaus», fliesst dann durch den markanten Graben weiter, unterquert bei der «Andelfinger Zeitung» die Landstrasse und ergiesst sich in die Thur (Bild oben).

Bei der Bachtteilung Hinterwuhrt zweigt der 2018 wieder hergestellte Kanal zur Obermühle ab. Das neue Labyrinthwehr aus Holz wurde von der ortsansässigen Firma Hydro Engineering GmbH geplant (Bild Mitte). Es teilt das



notige Wasser dem Kleinkraftwerk Obermühle zu, der Rest gelangt in den Mülibach. Dieser fliesst weiter zur Wasserabgabe Wöschhüsli und von dort zur Bachtteilung Marktplatz. Hier leitet ein steinerner Teilstock zwei Fünftel des Wassers zum Absturz Schloss, wo die Druckleitung zur 35 Meter tiefer gelegenen Turbine der Haldenmühle beginnt. Schliesslich wurde dieser Arm des Mülibaches auch auf die Neumüh-

le geleitet. Er ergiesst sich zusammen mit dem Schlosstobel-Bächlein, einem Überlauf der Druckleitung der Haldenmühle, hinter dem Zollhaus in die Thur. Früher floss das Wasser offen über den Marktplatz. Bei dessen Umgestaltung Anfang der Siebzigerjahre erfolgte die Eindolung. Fast unglaublich – an der hinteren Ecke des Gemeindehauses lag der einstige Bach beinahe einen Meter über dem heutigen Terrain.

Die restlichen drei Fünftel des kostbaren Nasses versorgten dereinst Lindenmühle, Steinmühle und Untermühle mit der nötigen Antriebsenergie. Dieses Wasser vereinigt sich bei der Verzweigung Rank wieder mit dem Wildbach.

Früher Fischzucht

Von 1977 bis 2010 nutzte die Fischzucht Wasser der Mülibach. Ihre feinen Forellen sind wohl noch in bester Erinnerung. Eine kantonale Verfügung schränkte die Belastung des Bachwassers drastisch ein, was bedauerlicherweise das Ende dieses Gewerbebetriebes bedeutete. Heute steht im Bereich der ehemaligen Aufzuchtbecken ein Mehrfamilienhaus.

Bei Regenwetter oder Schneeschmelze führt der Moosbach von Adlikon her Wasser in Richtung Andelfingen. Bei anhaltend starkem Niederschlag liefert auch die biologische Strassenabwasser-Reinigungsanlage der N4 zusätzlich Wasser. Aus dem zweiten Sickerbecken führt ein Überlauf in den Mülibach. In regenreichen Phasen verhindert der Wildbachkanal eine Überschwemmung des Dorfes.

Der oberste Abschnitt des Mülibaches und der Moosbach bis zum Klärbecken wurden vor einigen Jahren revitalisiert. In ihrer Kurswoche unterstützte jeweils eine Klasse der Sekundarschule Andelfingen Peter Bänтелиs Forstteam bei den Arbeiten. Das Resultat darf sich noch heute sehen lassen. Gewiss haben sich schon Heerscharen von Spaziergängern am sorgfältig gestalteten Bachlauf erfreut (Bild unten).

* Am 1. Juni organisiert das Heimatkundliche Archiv Andelfingen in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein, den Mühlenbesitzern und dem Männerchor ein Fest unter dem Motto «Das Mühlendorf Andelfingen». Im Hinblick auf die Feier veröffentlicht Sepp Schneider, Obmann des Heimatkundlichen Archivs, vier Artikel rund um das Mühlendorf Andelfingen.

Hinweiskleber für die Türe und Notfallausweise fürs Portemonnaie

Zwei kleine Helfer, die Leben retten

Viele Tierbesitzer plagt zurecht die Sorge, was in einem Notfall mit ihrem Haustier geschieht.

Sollte zum Beispiel in ihrer Wohnung ein Brand ausbrechen oder sie nach einem Unfall nicht ansprechbar sein, so ist es für sie wichtig zu wissen, dass Miez und Struppi nicht vergessen gehen. Ein Notfallausweis im Portemonnaie des Tierhalters und ein Hinweiskleber an der Wohnungstür können in solchen Fällen für mehr Sicherheit sorgen.

Gut sichtbar angebracht an der Wohnungstür informiert der neue Hinweiskleber der Susy-Utzinger-Stiftung für Tierschutz darüber, welche Tiere sich in der Wohnung eines Tierhalters befinden. Er macht Rettungskräfte im Notfall darauf aufmerksam, dass tierische Hausbewohner in Gefahr sein könnten und auf Hilfe angewiesen sind.

Ein Notfallausweis für Tierhalter kommt zum Einsatz, wenn ein Tierbesitzer in Folge eines Unfalls nicht ansprechbar ist. Am richtigen Ort verstaubt (beispielsweise im Portemonnaie beim Personalausweis) wird er schnell gefunden. Der Ausweis gibt darüber Auskunft, welche Tiere im Zuhause des Verunfallten auf Betreuung warten und wer sich im Notfall um sie kümmern wird. So wird sichergestellt, dass Tiere nicht stunden- oder tagelang ohne Betreuung ausharren oder gar kläglich verdursten oder verhungern müssen.

Hinweiskleber und Notfallausweise können übrigens kostenlos im Web-Shop der Susy-Utzinger-Stiftung für Tierschutz bezogen werden unter: www.susyutzinger.ch/Shop

Lisa Volkart, Susy-Utzinger-Stiftung für Tierschutz

ANZEIGE

FDP
Die Liberalen

Walter Staub

In den Kantonsrat

«Engagiert fürs Weinland!»

LISTE 3

Wir machen Weinland